

Kulturlandschaft ist identitätsstiftend

Marcel Sonderegger, alt Grossrat, Oberkirch

Die Freude ist gross, dass wir heute die Initiativen einreichen können.

Ja, wir hörten bei den Anfragen für das Patronatskomitee von Institutionen, Parteien, Einzelpersonen, diese Initiativen brauchen wir nicht. In Bern seien verschiedene Initiativen zur Beratung und Verabschiedung im Nationalrat und Ständerat bereit. Die geltenden Raumplanungsgesetze genügten. Die Forderungen unserer Initiativen gingen zu weit und seien überflüssig.

Es gibt keinen zweiten Kanton Luzern!

Die Erfahrungen der Unterschriftensammlungen zeigen, dass ein Grossteil der Bevölkerung den Landverschleiss, den Landfrass und die Verunstaltung der Landschaft als Problem wahrnimmt. Oft hörten wir „So chas nümme witgergoh – es muess endlich öpis go“. Aus vielen Gesprächen vernahmen wir auch, dass die Menschen in unserem Kanton die schleichende Zersiedelung wahrnehmen. Ökonomische Aspekte von Einzelinteressen und der Mythos „Wachstum = mehr Steuereinnahmen = gesunde Gemeindefinanzen“ sind in den Gemeinden mitunter Triebfeder bei raumplanerischen Entscheiden.

Wir wollen die identitätsstiftende Landschaft erhalten und diese nicht der Zersiedelung opfern. Die Kulturlandschaft hat einen hohen kulturellen, ästhetischen, ökologischen und touristischen Wert. Was ist zu tun:

- Konsequenter Schutz des unverbauten Kulturlandes,
- Vielfalt der Kulturlandschaften bewusst machen und fördern (Kant. Landschaftsstrategie),
- Kultur des „Schönen“ – Bauen soll Gemeinschaftssache werden,
- Pflicht zu mehr Qualität der öffentlichen Grün- und Freiräume.

Es gibt keinen zweiten Kanton Luzern!

Im vorgeschlagenen Artikel 42 wollen wir bewusst dafür sorgen, dass auch ausserhalb der Bauzonen für die Einschränkung der Zersiedelung und für die Aufwertung des Landschaftsraumes gesorgt wird. Wir fordern auch eine Kant. Kommission für den Schutz, die Erhaltung und Aufwertung der Landschaftsräume. Das Nichtbaugebiet steht besonders unter grossem Druck. Das Raumplanungsgesetz RPG II steht in der

Vernehmlassung. Der Bund will den Kantonen Sonderregelungen zugestehen. Das wollen wir nicht! In der Raumplanung gibt es bereits jede Menge an Sonderregelungen.

Es gibt keinen zweiten Kanton Luzern!

Im Namen des Initiativkomitees danken wir allen, die uns unterstützt haben, die unsere Initiativen unterschrieben haben. Wir bitten alle Bürgerinnen und Bürger unseres Kantons sich mit den Fragen der Raumplanung auseinanderzusetzen und an den Gemeindeversammlungen gegen die Zersiedlung und für eine intakte Landschaft aufzutreten.

Wir sind optimistisch, dass die Bevölkerung des Kantons Luzern unsere Initiativen unterstützen wird. Mut gibt uns auch ein Blick über die Kantonsgrenzen hinaus: Im Kanton Bern hat der Grosse Rat 2016 einem Gegenvorschlag der Regierung zugestimmt und im Kanton Thurgau haben die Stimmberechtigten am 12. Februar 2017 den Gegenvorschlag zur Volksinitiative „JA zu einer intakten Thurgauer Landschaft“ mit 80,7 Prozent angenommen.

Der Kt. Luzern hat im Jahre 2013 das rev. Bundesgesetz zur Raumplanung mit grosser Mehrheit angenommen.

Ja, es gibt keinen zweiten Kanton Luzern!